



Antrag 22 – vertagt

Antragsgegenstand: Haltung der DPSG zur Teilnahme an Demonstrationen in Kluft und mit Bannern

Antragstellende: Andreas Naumann-Hinz (Diözesanvorsitzender DV Münster)

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Die Bundesversammlung möge den folgenden Text als Haltung beschließen.

Der Bundesverband wird außerdem damit beauftragt, auf Grundlage dieses Selbstverständnisses einen Handlungsleitfaden für Leiter*innen zur Teilnahme an Demonstrationen zu erstellen.

Haltung zeigen mit Kluft und Banner!

Selbstverständnis von Pfadfinder*innen der DPSG bei Demonstrationen

Pfadfinden ist politisch. Wir stehen als Pfadfinder*innen für unsere Positionen und Meinungen öffentlich ein. Bei Teilnahmen an Demonstrationen in Kluft und mit Banner sind wir als Mitglieder der DPSG erkennbar. Wir handeln dann nicht nur in unserem eigenen Namen, sondern stellvertretend für den gesamten Verband. Dementsprechend beteiligen wir uns nur an Demonstrationen, deren Absichten und Ziele mit den Grundwerten der DPSG übereinstimmen. Beispiele dafür sind Demonstrationen.

Wir achten bei der Teilnahme an Demonstrationen mit Kluft und Banner auf eine Demonstration dieser Aspekte:

Wir besuchen nur Demonstrationen, deren Absichten und Ziele mit den Grundwerten der DPSG übereinstimmen. Dies können bspw. sein:

- Schutz der Umwelt, des Klimas und der Schöpfung
- Eintritt für Geschlechtergerechtigkeit
- Unversehrtheit des Lebens am Beginn und Ende
- Eintritt für jugendpolitische Ziele z.B. Partizipation, Generationen- oder Bildungsgerechtigkeit,
- Eintritt gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Wir machen mit Bannern, Transparenten, Plakaten oder Vergleichbarem den Grund unserer Teilnahme an der jeweiligen Demonstration erkenn- und verstehbar.

Wir informieren uns im Vorfeld über die Veranstaltenden und Verantwortlichen, den Ablauf und die Route der Demonstration.

Die Teilnahme an Demonstrationen ist immer freiwillig. Diesen Grundsatz halten wir uns auch vor Augen, wenn wir uns gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen unserer Verbandsarbeit an einer Demonstration beteiligen. Im Rahmen einer angemessenen Vorbereitung entscheiden die Kinder und Jugendlichen (ggf. deren Erziehungsberechtigten) für sich, ob und in welchem Umfang sie an der Aktion teilnehmen wollen.

Wir betrachten die Teilnahme an einer Demonstration nie isoliert, sondern betten sie immer in das Gruppen-/Trupp-/Stammesgeschehen – und somit auch in die Lebenswelt junger Menschen – ein. Uns ist bewusst, dass der Entscheidungsprozess, das (Nicht-)Handeln und die abschließende Reflexion einen Beitrag zur politischen Bildung junger Menschen leisten. Dementsprechend legen wir Wert auf die Vor- und Nachbereitung.

Wir schätzen das Gefährdungsrisiko im Hinblick auf Gewalt, Alkohol, Sexismus (z.B. Nacktheit) oder anderer pädagogischer Aspekte der Demonstration ein. Wir wägen daraufhin ab, ob Kinder- und Jugendliche oder ausschließlich Erwachsene an der Demonstration teilnehmen.

Wir vermeiden Demonstrationen bzw. Situationen mit Eskalationspotenzial.

Auf den Demonstrationen machen wir unsere Haltung mit Bannern, Transparenten, Plakaten und Vergleichbarem deutlich.

Begründung:

In der Ordnung und in verschiedenen Beschlüssen des Bundesverbandes wird darauf hingewiesen und dazu aufgefordert, dass sich Pfadfinder*innen politisch einsetzen sollen - in unserem Verband und auch darüber hinaus. Im Konzept zur politischen Bildung in der DPSG (beschlossen von der 85. Bundesversammlung) ist dazu einiges zusammengestellt. Eine Möglichkeit ist die Teilnahme an Demonstrationen und Kundgebungen.

Zahlreiche Stämme und Gruppen unseres Verbandes bringen sich politisch in unser gesellschaftliches Leben ein. Auf der 85. Bundesversammlung im Kloster Steinfeld haben wir ein Konzept zur politischen Bildung beschlossen und wollen das politische und gesellschaftliche Engagement unserer Mitglieder fördern. Pfadfinderisches Handeln ist immer politisch.

Die Frage, ob eine Teilnahme an Demonstrationen oder ähnlichen Kundgebungen in Kluff und mit Banner erlaubt, erwünscht oder verbandsverträglich ist, ist ausdrücklich am deutlichsten Beschluss "Gegen die Drachen unserer Zeit" öffentliches Auftreten gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu erkennen.

Die Bewegung "Fridays for Future" und auch die Kundgebungen des Christopher Street Days haben Pfadfinder*innen angesprochen, sodass sie sich bei diesen Veranstaltungen erkennbar als Mitglieder der DPSG beteiligt haben.

Die im Antrag formulierte Haltung der DPSG soll einen Rahmen aufzeigen, in dem wir uns beteiligen wollen. Der Text verzichtet bewusst auf konkrete Formulierungen. Der Text bleibt grundsätzlich und im gewissen Maß zeitlos. Hilfestellungen und Konkretisierungen sollen durch die Verantwortlichen des Bundesverbandes zusammengestellt werden. Im Diözesanverband Köln und anderen Diözesanverbänden wurde dazu schon gearbeitet, sodass Material bereits vorhanden ist.

Hier einige Beispiele:

- Wenn wir mit Kindern und Jugendlichen an einer Demonstration teilnehmen wollen, beachten wir zusätzlich folgende Punkte:
 - Geht nicht auf Demonstrationen mit erhöhtem Gefährdungsrisiko.
 - Lasst euch die Einwilligung der Erziehungsberechtigten geben.
 - Die Teilnahme an der Demonstration muss freiwillig sein.
 - Bereitet den Besuch der Demonstration in den Gruppenstunden vor.
 - Alle müssen wissen, worum es geht und sich eine Meinung zum Thema gebildet haben.
 - Zielgruppengerechte Informationen müssen bereitgestellt werden. Die Informationen müssen ausgewogen sein, also die unterschiedlichen Perspektiven und ggf. auch gegensätzliche Positionen unserer Gesellschaft auf das Thema widerspiegeln.
 - Ihr dürft eure Meinung zu dem Thema nennen, sie aber niemanden aufzwingen.

- Trefft Vorkehrungen für vor Ort, z.B.:
 - Eine Demonstration kann sich schnell zu einer unübersichtlichen Situation entwickeln. Deshalb: Erhöht den Betreuungsschlüssel.
 - Stellt ggf. Lärmschutz bereit.
 - Lauft im hinteren Teil der Demonstration mit, dort ist es meist ruhiger.
 - Vereinbart einen Treffpunkt, falls jemand verloren geht und/oder verteilt Armbänder, auf denen eure Handynummer steht.

- Hinweise auf Gefährdungen könnten sein:
 - Die Demonstration ist nicht angemeldet und/oder nicht genehmigt.
 - Das Aufeinandertreffen mit einer Gegendemonstration.
 - Gruppen, die mit der Polizei diskutieren, verummmt, aggressiv oder alkoholisiert sind.
 - Blockaden.